

Lebenshilfe kritisiert Awo

06. Juli 2022

Der Grund: Verkaufserlös des CAP-Markt-Geländes in Höchst wird nicht in Behindertenhilfe Odenwaldkreis investiert werden

Von Sandra Breunig

HÖCHST. Fehlinformationen, Missmanagement: Harsche Kritik kommt vonseiten der Lebenshilfe Odenwaldkreis nach dem verkündeten Aus des CAP-Marktes in Höchst (wir berichteten). „Wir sind immer wieder von der Awo

Hessen-Süd über den Stand der Abwicklung, veritrosiert worden“ – und dazu falsch informiert, so Klaus Schäfer, Vorsitzender der Lebenshilfe Odenwaldkreis. Es seien in den letzten fünf Jahren nach dem Brand des CAP-Marktes von der Awo mehrmals Termine für einen Baubeginn, auch die geplante Eröffnung

mitgeteilt worden, „die jeder Grundlage entbehren“. Es sei ein Skandal, dass die Awo Hessen-Süd Leistungen der Brandversicherung außerhalb der Arbeit in den Integrationsbetrieben im Odenwaldkreis ausgegeben habe, „um anderweitig finanzielle Löcher zu stopfen“.

Ulrich Bauch, Vorsitzender der Awo Hessen-Süd, hatte zuvor (wie berichtet) in einem Schreiben an Höchsts Bürgermeister Horst Bitsch eingeräumt, dass die bisherigen Leistungen der Brandversicherung nicht mehr zur Verfügung stünden, da sie durch „ehemals Verantwortliche überwiegend zweckent-

fremdet verbraucht wurden“. „Schlimm genug“, dass es in Höchst keinen CAP-Markt mehr geben wird, so Schäfer, aber das Geld sollte aus seiner Sicht wenigstens wieder in die Behindertenhilfe im Odenwaldkreis, etwa in die Integra-Werkstatt in Mümling-Grumbach und das dort betriebene Wohnheim, zurückfließen.

Besonders bedenklich findet die Lebenshilfe Odenwaldkreis, dass der in Aussicht stehende Verkaufserlös des Grundstücks wieder in den Kassen der Awo Hessen-Süd landen soll: „Von einem Verkauf war bisher nicht die Rede“, sagt Schäfer. „Die Le-

benshilfe kann und will nicht hinnehmen, dass die Awo Hessen-Süd, die die Integra GmbH mit allen Tochterunternehmen seinerzeit für nur einen Euro, also kostenfrei übernommen hat, mit allen Grundstücken und Bauten, auch dem CAP-Markt in Höchst, Immobilienwerte zu Geld macht und dieses nicht in der hiesigen Behindertenhilfe belässt.“

Laut Bauch gehe es bei dem anvisierten Verkauf des Areals weder um „bösen Willen“ noch um „Gewinnstreben“. „Der Verkaufserlös wird komplett für die Rückzahlung der Kredite und Fördermittel verwendet.“ Auch

darüber hätte man sprechen können und wollen, sagt Schäfer. Bei der Jubiläumfeier der Lebenshilfe Odenwaldkreis am 3. Juli sollte demnach ein Vertreter für den verhinderten Bauch teilnehmen. Schäfer: „Zugesagt hatte er, erschienen ist er nicht.“

Bei der Awo gibt es für die Behindertenhilfe im Odenwaldkreis offenbar nichts zu holen. Dazu sagt Bauch: „Die Awo Hessen-Süd war bis vor zwei Jahren Mehrheits- oder Minderheitsgesellschaft von 24 Gesellschaften, die überwiegend finanzielle Schwierigkeiten hatten. Diese werden daher bis zum Jahresende auf zwölf reduziert.“